

Die neue Sensebrücke in Neuenegg

Hans Beyeler

Die neue Sensebrücke in Neuenegg

Mit der Inbetriebnahme der neuen Brücke ist dem interessanten Mosaik der ziemlich genau 500jährigen Geschichte des Senseüberganges bei Neuenegg das wohl auf absehbare Zeit hinaus letzte Steinchen eingefügt worden. Fünf Brücken überspannten den Grenzfluß rechtwinklig und waren deutlich der alten Straßenverbindung zwischen Bern und Freiburg über Wännwil angepaßt. Die neue Brücke hingegen ist Richtung Flamatt abgewinkelt und unterstreicht somit schon in ihrer Linienführung die Neuorientierung in verkehrsgeographischer Hinsicht. Jenseits der Sense steht noch isoliert das alte Zollhaus als ein Zeuge längst vergangener Tage.

Die erste Brücke wurde 1470 errichtet, nachdem Bern und Freiburg drei Jahre vorher in einer Übereinkunft beschlossen hatten, die Grenzen durch Gebietsaustausch endgültig zu bereinigen. Dabei wurden die Saanestädter verpflichtet, für den Bau und Unterhalt aufzukommen. 18 Jahre später wurde die auf drei Jochen abgestützte Holzbrücke durch Hochwasser zerstört und mußte ersetzt werden. Die unliebsamen Erfahrungen mit dem wilden Grenzgewässer bewogen Freiburg zum Bau einer steinernen Gewölbebrücke, welche 1546 vollendet wurde. Allein, auch diese vermochte den öfters anbrandenden Fluten nicht unbeschadet zu widerstehen. Volle drei Jahrhunderte hielt dann die 1598 dem Verkehr übergebene Steinbrücke stand. Für den Bau der mächtigen Pfeiler ließ Meister François Cotty weit über 1000 Tuffquader behauen und herbeischaffen. Für die geleistete Arbeit erhielt er nebst Geld auch noch Roggen und Hafer von der Freiburger Regierung als Lohn ausbezahlt. Diese Brücke stand auch im Mittelpunkt der historischen Ereignisse vom März 1798. Im Verlaufe ihres Bestehens wurde sie fünfmal ausgebessert und zur Zeit der gnädigen Herren öfters von obrigkeitlichen Weinfuhren passiert.

Oberhalb der massigen Pfeiler staute sich indessen mehr und mehr Geschiebe auf, so daß man öfters um das Bauwerk bangen mußte. Deshalb wurde sie abgebrochen und 1893 durch die unschön wirkende Stahlfachwerkbrücke ersetzt, von der um die Jahrhundertwende jemand sagte, sie verderbe den historischen Charakter von Neuenegg. Nun hat auch sie ausgedient, und der gesamte Verkehr durch das Sensetal nach Flamatt und umgekehrt rollt nun über die neue und wesentlich schönere Betonbrücke, welche eine Länge von 89 m, eine Fahrbahn von 7 m und zwei Gehwege von je 2,25 m Breite aufweist. Sie wurde nach zweijähriger Planung am 16. Juli 1968 durch die Firma Käßler, Thörishaus, zu bauen begonnen, ziemlich genau ein Jahr später geprüft und im August vollendet. Die Kosten belaufen sich auf 1,11 Mio Franken oder 622,50 Fr. je Quadratmeter reiner Brückenfläche.

Neue und alte Sensebrücke (Foto H. Bigler)



Banddurchschneidung durch Regierungsrat Schneider, Bern (Foto H. Bigler)

Neben den Vertretern der Kantons-, Bezirks- und Gemeindebehörden von Freiburg und Bern nahm auch recht viel Volk an der Einweihungsfeier teil. Der bernische Baudirektor, Regierungsrat Schneider, hielt einen historischen Rückblick auf den Bau der verschiedenen Sensebrücken. Pfarrer Haldemann, Neuenegg, bezeichnete das Werk als ein Symbol der Verbrüderung im christlichen Sinne. Segen und Gebet sprach sein katholischer Amtsbruder, Pfarrer Gruber aus Flamatt. Den Gruß der Freiburger Regierung überbrachte Finanzdirektor Waeber. Das gute Einvernehmen zwischen hüben und drüben kam dann ganz besonders an der Tafelrunde und später auch in den beiden Restaurants an der Sense auf schönste Weise zum Ausdruck.

H.B.